

Inhalt und Schmuck: p. 1 urspr. leer, Stempel und Bemerkung bezüglich der Textlesungen (15. Jh.), p. 2–4 Prol., p. 2 Incipit prologus de vita sci. Silvestri H(istoriographus noster). Füllung der Schäfte gefiedert, aus den Enden wachsen Blattpalmetten, Querstrich in den Schäften verknötet, feines Binnenmotiv, p. 4–67 Vita sci. Silvestri Buch I, p. 4 Incipit vita sci. ac beatissimi Silvestri episcopi urbis Romae, p. 5 S(ilvester igitur urbis Romae episcopus), Füllung des Körpers gefiedert, an den Enden Vogelköpfe mit «Hörnern», aus dem Mittelknoten wächst das feine Binnenmotiv; p. 67–169 Vita sci. Silvestri Buch II, p. 67 Incipit liber II, p. 68 C(ration igitur philosophus et Zenophilus), in der Mitte Achterschleufe; p. 169–179 Legende der Kreuzauffindung, p. 169 Legendum in inventione s. crucis. Post haec Constantinus habuit, p. 180 leer, Stempel.

Die Hs. ist mit der «Vita sancti Silvestri recens et bene conscripta» zu identifizieren, die um 900 in den ältesten Bibliothekskatalog von Sang. 728, p. 15, nachgetragen wurde (MBK I, S. 78 – vgl. Nr. 112, 114). Der Schreiber und Illuminator dürfte aus der Folchart-Schule stammen. Gefiedert gefüllte Buchstabenkörper bietet der Folchart-Psalter (Nr. 97) p. 49 mit dem S(alvum me fac) Ps 11 oder dem U(oce mea) p. 321, Ps 141. Mit den gehörnten Vogelköpfen des S(ilvester) p. 5 greift er auf das Repertoire des Wolfcoz zurück und zitiert gewissermaßen das I(n Xpi. nomine) p. 8 im Evangelistar Sang. 367 (Nr. 35). Trotz dieser Retrospektiven tendiere ich dazu, eine Entstehung der Hs. unter Abt Bernhard (883–890) anzunehmen.

Lit.: SCHERRER, S. 183. – BRUCKNER III, S. 38 Anm. 187, III. – VON SCARPATETTI, Codices hagiographici, Nr. 568, Lit. – TREMP/SCHMUKI, Kat. Geschichte und Hagiographie, S. 38, 48.

NR. 116 SANG. 454

Ado von Vienne, Martyrologium

St. Gallen, um 880–890

356 pp. + 12 pp., 34×26 cm, Schriftspiegel 23,2×18,2 cm, zweispartig zu 27 Zeilen. Signierte

Quaternionen: ·I⁸, II⁴⁻¹ (p. 17–22), ·III⁸ – ·XXI-III⁸ (p. 341–356), 25⁶ (p. 357–368), karolingische Minuskel von mehreren Schreibern. Titel in Rustica mit Minium, zur Vorrede und zum Beginn des Martyrologs Initialen in Federzeichnung mit Minium, manchmal wohl gemischt mit Braun, so dass ein Purpleffekt entsteht. Anfänge der Monate mit Titeln in Capitalis und Rustica in Minium, Anfangsbuchstaben mit purpurn und grün schattierten Majuskeln.

Inhalt und Schmuck: p. 1 leer, p. 2 Vorrede Ados, A(do peccator lectori salutem. Ne putes me in hoc opere in vacuum laborasse), sechszeilige Initiale, im rechten Stamm kleiner Vierpass, symmetrisches vegetables Binnenmotiv, Herzchen als Beiwerk, p. 2 b unten Incipit martyrologium Romanum, p. 3–22 Kalendar-Martyrologium, p. 3 K(l. Ian. Rome), fester Schaft, gefiederte Blattarme, p. 23 urspr. leer, spätere Schemen, Bibliotheksstempel; p. 24–27 Titel und Einleitung Ados, p. 24a Initialzierseite I(n nomine Dni. incipit martyrologium Adonis epi. Viennensis. Temporibus Chloduici italici imperatoris. Ac Chloduici Germanici regis insignis), ganzseitige Initiale mit Hundskopf, aus dessen Schlund eine blühende Ranke als Füllung in den Buchstabenkörper wächst, dasselbe aus dem Fuß nach oben wachsend zum Mitteloval, das ebenso vegetabil gefüllt ist, feines Beiwerk, p. 24a q(uo genere vel cultu sci. martyres venerandi sint ex libris beati Augustini episcopi), unzial, mit nach innen gefiedertem Bogen, p. 24b P(opulus christianus memorias martyrum religiosa solemnitate concelebrat), zehnzeilige Initiale, Hundskopf mit blättrigen Ohren, im Bogen Schleife als Mittelknoten, er entlässt, durchgezogen durch das Oval im Schaft, ein blattreiches Binnenmotiv, Schaft getreppt, mit Perlen angereichert; p. 27 Ymnus sci. Ambrosii in laude sanctorum martyrum: Aeterna Christi munera; p. 27–53 Libellus de festiuitatibus apostolorum, p. 27 In nomine Dni. incipit libellus de festiuitatibus apostolorum et reliquorum qui discipuli aut vicini successoresque ipsorum apostolorum fuerunt, p. 28 III.Kl. Iul. Romae natalis beatorum

aplor. Petri et Pauli; p. 53–340 kalendarisches Martyrologium des Ado von Vienne; p. 341–355 Incipit epistola sci. Cypriani ad Successum; p. 355–356 De institutione rogationum ante ascensionem Dni. celebrandarum; p. 357–367 Anhang: Passio Gereonis, Severini; p. 368 Briefe (13. Jh.).

Scherrer war der Meinung, Sang. 454 stamme von Ado von Vienne (um 800–875). Bruckner nahm die Hs. in die Reihe der St. Galler Werke der 2. Hälfte des 9. Jh. auf. Rankin sieht darin p. 2–22 und p. 24b (bis Z. 10) die Schreiberhand des Notker Balbulus (um 840–912), die in dieser Hs. wiederholt Passagen übernimmt. Ich möchte dieses modifizieren: p. 2a sind die Initiale und die ersten 10 Zeilen von einer Hand, ebenso p. 22a und b die Initialen und der Text bis 22b Zeile 10. Auf Seite 2 übernimmt Zeile 10 ein I-Schreiber (Imperium, Infirmi, Inmemoriis, Inkalendaris, huic Insertas) den Text. Sein Schriftbild steht dem Ergänzzer des Folchart-Psalters (Nr. 97) und dem I-Schreiber von Morgan 91 (Nr. 100) nahe. Entsprechend finden sich auch hinsichtlich der Initialen Parallelen etwa im Homiliar Sang. 433 (Nr. 78) bei Schreiber C, der die Hochblüte der barocken Phase der Initialkunst zur Hartmut-Zeit (872–883) vertritt.

Rankins Zuschreibungen beruhen auf einem Vergleich mit den mit Notker oder Notger als Schreiber gezeichneten Urkunden, von denen sie vier, nämlich W 549 (870 II 8), W 572 (873 V 17), W 618 (882/3 II 13) und W 738 (? 892 IX 20) als von einer Hand geschrieben annimmt (Subsidia Sangallensia I, S. 419, 422, 429, 446). In W 679 (890 VIII 1) ist Notker im Amt des Bibliothekars Zeuge, wahrscheinlich als Nachfolger des 872 die Urkunde W 557 schreibenden Bibliothekars Liuthart (Subsidia Sangallensia I, S. 420). Notker wird demnach während des Abbatates von Bernhard (883–890) das Amt des Bibliothekars innegehabt haben. Salomo III. (890–920) versetzte ihn alsdann auf den Posten des Hospitarius, als der er die Urkunde W 738 und 892 schrieb (Subsidia Sangallensia I, S. 446). In seiner möglicherweise in die Abtszeit Hartmuts (872–883) zurück reichenden Amtszeit als Bibliothekar sorgte Notker für die

Abschrift mehrerer bedeutender Werke, die er betreute. Dazu gehört neben dem Martyrologium des Hrabanus Maurus (Sang. 458) und seiner Eigenkomposition des Martyrologs, die in Sang. 456 leider unvollendet erhalten ist, unserer Auffassung nach und gestützt auf Rankin auch Sang. 454. Nicht zuletzt durch den Initialschmuck, der wohl von der Hand Notkers ist, lässt er seine Verehrung für Ado von Vienne durchscheinen. Nach einer Notiz in Notkers Martyrologium Sang. 456, p. 113, zum 23. Mai hatte Ado im Jahr 870 durch seinen Presbyter Beroldus Reliquien und die Passio des hl. Desiderius, die Abt Grimald (841–872) von ihm erbeten hatte, nach St. Gallen überbringen lassen. In diesem Zusammenhang wird auch die leider nicht mehr erhaltene Vorlage des Bischofs von Vienne für Sang. 454 nach St. Gallen gelangt sein.

Lit.: SCHERRER, S. 148 f. – HENRI QUENTIN, Les martyrologes historiques du moyen âge, Paris 1908, S. 412, 466, Anm. I. – BRUCKNER III, S. 106. – RANKIN, in: Revue Bénédictine, S. 289–292. – DUFT, Abtei St. Gallen II, S. 112 f. – WALTER BERSCHIN, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter III (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 10), Stuttgart 1991, S. 414–415. – BORST, Kalenderreform, S. 357 f. – VON SCARPATETTI, in: Kloster St. Gallen, S. 36, 232 Anm. 24. – SCHAAB, Mönch in St. Gallen, S. 84, 165, 211, passim. – VON SCARPATETTI, Liturgica, Beschreibung von Cod. Sang. 454.

NR. 117 SANG. 231

Isidor von Sevilla, Etymologiae, Lib. I-X
St. Gallen, um 880–890

378 pp., 27 × 21,5 cm, Schriftspiegel 19,5 × 18 cm, zweispaltig zu 26 Zeilen. Signierte Quaternionen: ·I⁸ (p. –18) – ·XIII⁸ (p. 355–370), 25⁴ (p. 371–378), karolingische Minuskel, von einem Schreiber. Titel der Capitulationes und Bücher in Uncialis und Rustica, Anfänge der Bücher zumeist mit Minium-Majuskeln, nachfolgende Zeilen in Uncialis und Rustica mit Tinte, Kapitelüberschriften